

Viele Anwender tun sich mit der Schriftenverwaltung unter Mac OS X schwer. Typische Anzeichen einer unbefriedigenden Zeichenansatzverwaltung sind überquellende Fontmenüs sowie regelmäßig auftretende Konflikte aufgrund unterschiedlicher Schriftversionen und Formate. Zusätzlich verschärft wird die Situation durch unterschiedliche Ablageorte für die alltäglich verwendeten Produktionsschriften. Unser Special zum Thema „Schriften unter OS X“ von unserem Gastautor Günter Schuler zeigt Ihnen, wie Sie unter OS X richtig mit Schriften umgehen.

Schriften unter OS X

Der wohl wesentlichste Grund für die beschriebenen Mißstände ist die vergleichsweise komplexe Art und Weise, mit der Mac OS X Systemschriften und andere Fonts verwaltet. Anders als das betagte Mac OS 9 greift Mac OS X nicht auf einen, sondern auf mehrere Ordner mit Schriftfonts zu. Wichtig sind zunächst folgende vier:

- System / Library / Fonts
- Library / Fonts
- Benutzer / Benutzer A / Library / Fonts
- Systemordner / Zeichensätze

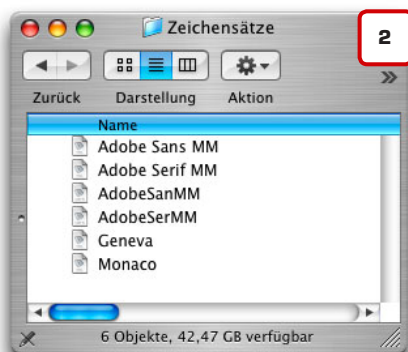
„Systemschriften“ im eigentlichen Sinn enthalten nur zwei dieser vier: der Fonts-Ordner der System-Library (1) sowie der Zeichensätze-Ordner der Classic-Umgebung (2). Die Font-Ordner von allgemeiner Library und Benutzer-Libraries enthalten zusätzliche Schriften – von Apple, von anderen Applikationen oder auch vom jeweiligen Benutzer. Grundsätzlich beachten sollten Sie, daß die Fonts-Ordner der allgemeinen Library und diejenigen der User-Libraries oft mit den gleichen Schriften bestückt sind. Welche Fonts konkret wo abgelegt sind, hängt im Einzelfall von den systemseitig festgelegten Nutzerrechten ab. Sind keine abgestuften Nutzerrechte definiert, ist der Inhalt größtenteils identisch mit demjenigen unter Library / Fonts. Bei Rechnern mit mehreren Nutzern hingegen legt Mac OS X zusätzliche Benutzer-Ordner mit entsprechenden Library- und Fonts-Unterordnern an.

Zusätzlich verkompliziert wird die Mac OS X-Schriftverwaltung durch weitere Fonts-Ordner, die von einzelnen Applikationen angelegt werden und deren Inhalt nur diesen zur Verfügung steht. In Medienproduktionsumgebungen spielen vor allem die Schriften der Creative Suite eine wichtige Rolle. Entsprechend der allgemeinen Mac OS X-Unterteilung zwischen System allgemein und konkreten Benutzern finden sie sich an zwei Stellen:

- Library / Applikation Support / Adobe / Fonts und
- Benutzer / Benutzer A / Library / Applikation Support / Adobe / Fonts.

Systemschriften, zusätzlich installierte Schriften, Classic-Schriften und schließlich noch das CS-Schriftpaket etablieren in ihrer Gesamtheit ein recht komplexes Ablagesystem. Hinzu kommen schließlich noch die eigenen Schriften. Grundsätzlich lassen sich diese auch ohne zusätzliche Schriftverwaltungsanwendung nutzen: Sie müssen lediglich im Fonts-Ordner unter Library oder einem entsprechenden Benutzer-Ordner mit abgelegt sein. Angesichts der geballten Ladung unterschiedlicher Schriften geht allerdings jeglicher Überblick verloren.

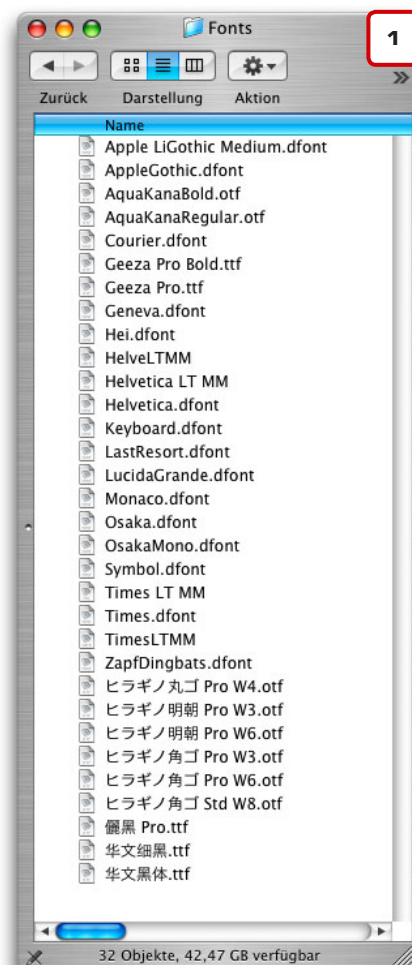
Zusätzlich vorprogrammiert sind so auch Schriftkonflikte aufgrund unterschiedlicher Zeichensätze mit gleichem Namen. Mögliche Abhilfen sind a) eine Deinstallation der nicht benötigten Fonts und b) eine Schriftverwaltung, mit der sich benötigte Schriften situationsbedingt installieren und wieder deinstallieren lassen.



Der richtige Umgang mit Fonts



Kostenloses Special
zum Thema Schriften
unter OS X von
Cleverprinting.de



Der richtige Umgang mit Fonts



Vorsicht!



Um die hier beschriebenen Aktionen zum Aufräumen und Verwalten der Schriften unter OS-X durchzuführen, benötigen Sie administrative Rechte. Erstellen Sie vor dem Verwalten der Schriften ein System-Backup und gehen Sie behutsam vor. Löschen Sie nicht unüberlegt Schriften, es kann Ihnen sonst passieren, dass einige Programme nicht mehr korrekt arbeiten. Bei Fragen zum Programm Fontexplorer wenden Sie sich bitte direkt an den Hersteller.

CLEVER-KNOW-HOW

Multi-User-System

Warum ist die Schriftverwaltung unter OS-X so kompliziert? OS-X ist ein Multi-User-Betriebssystem. Jeder Anwender hat seinen eigenen Schriftenordner, auch der Administrator und sogar das Betriebssystem selbst. Dies ist notwendig, damit je nach Rechtevergabe der eine Anwender nicht auf die Schriften des anderen zugreifen kann. Auch viele Programme installieren eigene Schriftenordner, z. B. um Beispieldateien korrekt anzeigen zu können. An einer geregelten Schriftverwaltung führt also kein Weg vorbei.

Schriften aufräumen

Nicht benötigte System- und Programmschriften lassen sich durch manuelles Auslagern aus den entsprechenden Ordnern dauerhaft deinstallieren. Dabei empfiehlt sich folgende Vorgehensweise: Um die Fontdateien für eine eventuelle spätere Verwendung aufzubewahren, legen Sie zunächst einen Hauptordner für die Auslagerung an, auf einem Einzelarbeitsplatz beispielsweise „Ausgelagerte Schriften“ im Ordner „Für alle Benutzer“. Innerhalb dieses Ordners legen Sie nun weitere Unterordner an – und zwar für jeden auszulagernden Bestand einen (3). Aus dem aktiven Zeichenbestand entfernt werden die entsprechenden Komponenten, indem Sie die einzelnen Zeichensätze ganz oder teilweise markieren und in den vorgesehenen Auslagerungsordner herüberziehen (4).

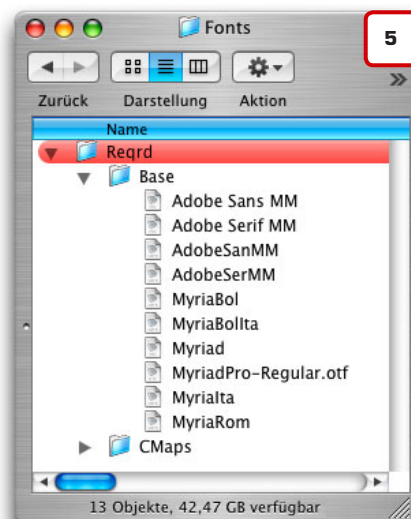
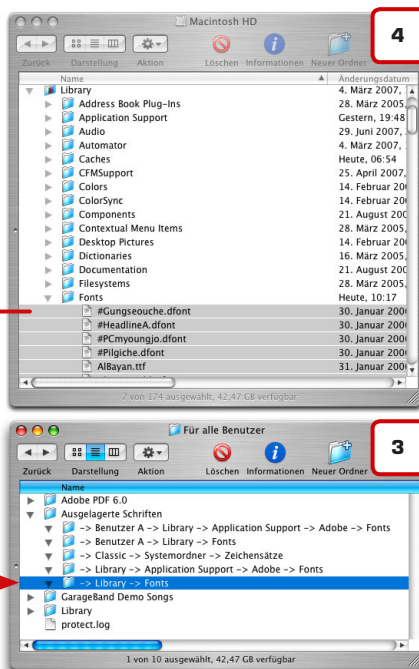
Welche Font-Komponenten sollten jedoch sinnvollerweise ausgelagert werden? **Bedenkenlos ausgelagert werden kann der Inhalt des Ordners Library / Fonts mit den darin enthaltenen Mac OS-Zusatzfonts und Programmschriften.** Dasselbe gilt für die korrespondierenden Ordner unter Benutzer,

Benutzer A, Benutzer B und so weiter.

Für die Fonts im Systemordner / Zeichensätze gilt: Für den Classic-Betrieb erforderlich sind lediglich Geneva und Monaco. Auch die beiden Substitutionsfonts Adobe SansSerif und Adobe Serif sollten sinnvollerweise am alten Ort belassen werden.

Beim Entfernen von Schriftkomponenten des Creative Suite-Pakets ist etwas Fingerspitzengefühl vonnöten. Nicht benötigte Schriften unter Library / Applikation Support / Adobe / Fonts sowie Benutzer / Benutzer A / Library / Applikation Support / Adobe / Fonts können zwar ebenfalls ausgelagert werden. **Unbedingt an den entsprechenden Stellen verbleiben müssen allerdings: a) der Unterordner ReqrD mitsamt den beiden Unterordnern Base und CMaps sowie b) die Fontlist-Dateien mit der Endung .lst (5).** Beim aktuellen Paket der Creative Suite 3 sind die unabkömmlichen Komponenten in die separaten Ordner „PDFL“ und „TypeSupport“ ausgelagert. Hier geht das Auslagern der eigentlichen Zusatzschriften entsprechend unproblematischer vonstatten.

Eine manuelle Entfernung der unter System / Library / Fonts abgelegten Systemschriften ist grundsätzlich möglich, allerdings sehr risikobehaftet. Sauber deinstallieren lassen sich nicht benötigte Systemschriften über das im Lieferumfang von Mac OS X enthaltene Tool Schriftsammlung.



Der richtige Umgang mit Fonts. © 2007 by Günter Schuler / Christian Piskulla., Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur nach unseren Lizenzbedingungen. Programmfehler und Irrtum vorbehalten. Die Informationen in dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt verfasst und - soweit möglich - auf ihre technische und sachliche Richtigkeit überprüft. Durch unterschiedliche Programmversionen, Betriebssysteme und Hardware sind Abweichungen und Fehler in der Verwendung dieser Hinweise leider nicht ganz auszuschließen. Cleverprinting / Christian Piskulla übernehmen keine Gewähr oder Haftung für Schäden, die durch die Anwendung der in dieser Publikation veröffentlichten Information entstehen können.

Dabei empfiehlt sich folgende Vorgehensweise: Starten Sie das Programm Schriftsamm- lung (zu finden im Ordner „Programme“), anschließend in der linken Spalte unter „Sammlung“ Rubrik „Computer“ auswählen. In der mittleren Spalte unter „Schrift“ werden nun alle Systemschriften aufgelistet.

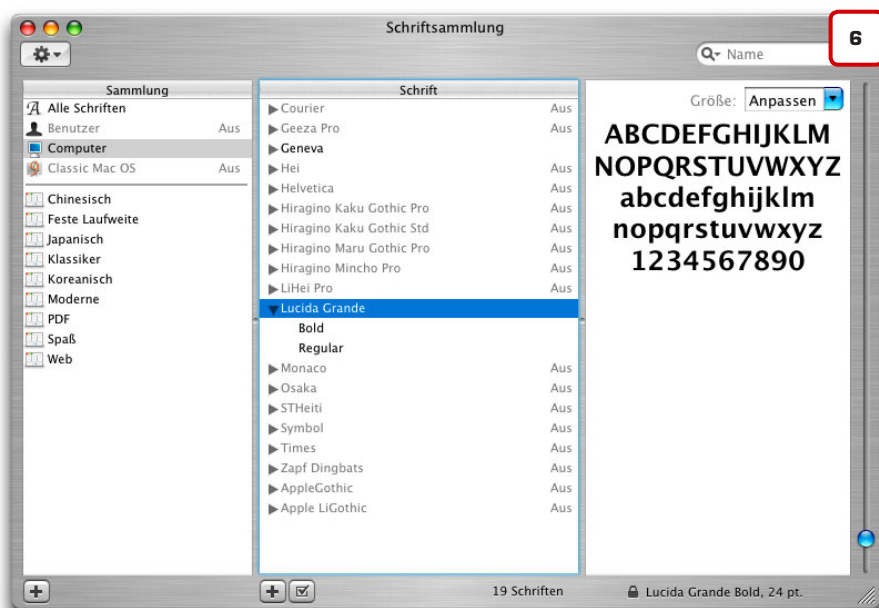
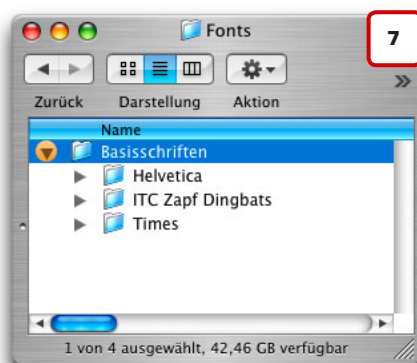
Anschließend markieren Sie alle Schriften und klicken links oben auf „Schriften de- aktivieren“ (6). Das Ergebnis: Alle System- schriften werden deaktiviert – mit Ausnahme der beiden unabkömmlichen Zeichensätze Geneva und Lucida Grande.

Zu handhaben sind schließlich noch die drei Sonderfälle Helvetica, Times und Zapf Dingbats. Mac OS X bietet zwar entspre- chende Zeichensätze an – allerdings im er- weiterten TrueType-Format mit der Endung dfont. Um potenzielle Konflikte im Vorfeld zu vermeiden, empfiehlt es sich, stattdessen PostScript- oder OpenType-Versionen dieser Schriften zu implementieren. Dies setzt natürlich voraus, dass Sie über PostScript- oder OpenType-Versionen dieser Schriften verfügen. Dauerhaft verfügbar machen kön- nen Sie sie, indem Sie Kopien der entspre- chenden Schriftversionen im Ordner Library / Fonts ablegen (7).

Wer die drei Standardschriften flexibler managen möchte, kann alternativ einen entsprechenden Ordner anlegen mit der Bezeichnung „Basisschriften“ und sie über Schriftsammung bzw. eine Profi-Verwaltung wie FontExplorer X mitverwalten. Wie Sie mit dem Programm FontExplorer X arbeiten, dass zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

Ergebnis einer derartigen Aufräumaktion sind mehr oder weniger radikal abge- schlankte Schriftmenüs. Installiert sind nun nur noch die Fonts, die Sie auch wirklich benötigen. Es empfiehlt sich allerdings, von Zeit zu Zeit die System-Schriftenordner zu überprüfen, denn einige Programme instal- lieren ungefragt eigene Schriften.

Der richtige Umgang mit Fonts



CLEVER-KNOW-HOW

PostScript und True-Type

Als Zeichensatzformate gängig sind nach wie vor allem TrueType und PostScript-Schriften. Wesentlicher Unterschied: Während das TrueType-Format Monitoransicht und Printer-Outline in einer Datei vereinigt, sind bei PostScript-Fonts Monitor- und Printer-Dateien gesplittet. Trotz des etwas komplizierteren Handlings haben sich PostScript-Fonts in der professio- nellen Medienproduktion als Standard etabliert. PostScript-Fonts sind zudem oftmals hochwertiger und haben besse- re Kerning-Tabellen.

Der richtige Umgang mit Fonts



Günter Schuler

Unser Gastautor Günter Schuler schreibt als Buchautor und Fachjournalist bereits seit Jahren zu Mediengestaltungsthemen allgemein,



Typografie, Layoutanwendungen und Bildbearbeitung. Bei SmartBooks erschien von ihm der Bestseller „Der Typo-Atlas“; seine letzten Titel in der Reihe rororo Computer: „Profikurs Photoshop für Fotografen“, „Digital gestalten“ und „InDesign – Gewusst wie“.



Schriften verwalten mit dem FontExplorer X

Hält sich die Zahl Ihrer Zeichensätze in Grenzen und arbeiten Sie stets mit denselben Fonts, können Sie diese im Ordner Library / Fonts ablegen. Für das Arbeiten mit umfangreichen Schriftbeständen und jobweise wechselnden Fonts ist eine professionelle Schriftverwaltungs-Software allerdings unverzichtbar.

Neben der eher rudimentär ausgestatteten Mac OS X-Lösung Schriftsammlung sowie Suitcase Fusion von Extensis ist auf dem Mac vor allem die Profilösung FontExplorer X von Linotype sehr verbreitet. Vorteil: **Das Programm ist kostenlos und kann über die Adresse www.linotype.com/fontexplorerX kostenlos heruntergeladen werden.**

„Was nix kostet taugt auch nix“ sagt ein altes Sprichwort, allerdings trifft es auf den FontExplorer X nicht zu. Das Programm bietet einen Funktionsumfang, der dem von kommerziellen Produkten in nichts nachsteht. Zudem ist es auf deutsch und in vielen anderen Sprachen für PC und Mac erhältlich. Nach der Installation gibt es über den Menüpunkt „Hilfe“ zahlreiche Tipps zum richtigen Umgang mit Schriften. Die Firma Linotype, Hersteller des Programms, vermarktet Schriften und verschenkt das Programm nicht ganz uneigennützig. Fehlende Schriften lassen sich direkt über das Programm erwerben, allerdings ist der Anwender nicht gezwungen von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Interface und Menüpunkte dieser Verwaltungslösung bieten eine Vielzahl unterschiedlicher Funktionen und Anzeigemöglichkeiten für das Arbeiten mit Schriften. Grundsätzlich möglich ist auch ein Mitverwalten der in den diversen Library-Ordern befindlichen System- und Programmschriften. Allerdings profitiert auch professionelle Schriftverwaltungssoftware von zuvor entschlackten Fonts-Ordern. Räumen Sie daher, wie auf den vorhergehenden Seiten beschrieben, vor der Installation Ihre Schriftenordner auf.

Laden Sie sich zunächst von der Webseite <http://www.linotype.com/fontexplorerX> das Programm in der aktuellen Version herunter. **Bitte beachten Sie an dieser Stelle, dass die Firma Cleverprinting keinen Support für dieses Programm übernimmt.** Bei Fragen zur Installation und Verwendung wenden Sie sich daher bitte direkt an den Hersteller.

Bei der Erstinstallation der Anwendung sind einige grundlegende Entscheidungen zu treffen. Auf welche Weise soll der FontExplorer X Ihre Zeichensätze verwalten? Grundsätzlich gibt es hierfür drei Möglichkeiten:

1. Verwalten durch Kopieren. Entscheiden Sie sich für diese Option, kopiert FontExplorer X Fonts, die Sie importieren, in einen hierfür angelegten Ordner in Ihrem Benutzer-Ordner.
2. Verwalten durch Verschieben. Wählen Sie diese Option, verschiebt FontExplorer X die von Ihnen importierten Fonts in den hierfür angelegten Ordner in Ihrem Benutzer-Ordner.
3. die Option „Font-Dateien nicht verwalten“. In diesem Fall legt FontExplorer X keinen eigenen Ordner für die Verwaltung von Schriften an. Ihre Ordner-Struktur für Schriften bleibt unverändert. Sie verwenden in diesem Fall FontExplorer X lediglich zum Aktivieren und Deaktivieren von Schriften sowie, bei Bedarf, zum Zusammenstellen kundenspezifischer oder anderer Schriften-Sets.

Die Antwort auf die Frage, welche der drei Möglichkeiten für Sie die Beste ist, hängt von zwei Dingen ab: a) wie gut oder dezidiert Ihre Schriftsammlung bereits durchorganisiert ist, b) wie weitgehend Sie Schriftfonts in die Verwaltung mit FontExplorer X einbinden wollen. Für User, die Schriftdateien quer über ihre Festplatte verstreut haben und die sich mit einer stringenten Übersicht schwer tun, sind die Optionen eins und zwei vermutlich am geeignetsten.

In beiden Fällen legt FontExplorer X einen alphabetisch geordneten Font-Index an (9). Vorteil: Die importierten Schriften sind in der FontExplorer-Bibliothek bereits vorhanden und können bedarfsweise zu Sets zusammengestellt, aktiviert und deaktiviert werden. Ein weiterer Vorteil dieser Varianten ist, dass sich der Font-Index mit all Ihren Schriften einfach und schnell sichern lässt. Bei Variante Nummer zwei (Verschieben) ist allerdings zu beachten, daß die ursprünglichen Ablageorte verloren gehen. Vorsicht also, wenn Sie auf diese Weise Schriften vom Server installieren.

Für Anwender indes, die für ihre Schriften bereits ein dezidiertes Verzeichnissystem entwickelt haben, dürfte sich die dritte Variante („Font-Dateien nicht verwalten“) vermutlich am besten eignen. In diesem Fall verbleibt die eigentliche Schriftverwaltung in der Obliegenchaft des Nutzers; FontExplorer X hingegen wird lediglich zur Aktivierung und Deaktivierung von Schriften bzw. für die Zusammenstellung von Schriften-Sets verwandt.

Zu beachten ist, daß sich der gewählte Arbeitsmodus auch im Nachhinein noch umstellen läßt. Über Einstellungen / Erweitert können die Modalitäten beim Umgang mit Fonts auch im Nachhinein noch verändert werden (10).

Zusätzlich festgelegt wird über den Setup-Assistent der Import zusätzlicher Ordner sowie die Aktivierung von Plug-Ins für die automatische Schriftsuche. Abschließend sind unter FontExplorer X / Einstellungen noch ein paar Voreinstellungen zu tätigen. Um das Programm permanent präsent zu halten, ist etwa die Einstellung „FontExplorer X beim Anmelden starten“ recht sinnvoll (11). Wird nach vollzogener Ersteinrichtung das Hauptfenster ausgeklippt, arbeitet die Schriftverwaltung unauffällig im Hintergrund.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass Sie nicht mit zwei verschiedenen Schriftverwaltungsprogrammen arbeiten sollten. Wer also bereits Suitcase oder eine andere Font-Verwaltung installiert hat, der sollte diese zuvor deinstallieren.

Der richtige Umgang mit Fonts



CLEVER-KNOW-HOW

OpenType-Fonts

Immer stärker im Kommen ist das Format OpenType. Der Vorteil dieses Formates: OpenType-Fonts sind auf PCs und Mac gleichermaßen einsetzbar. Da sie potenziell mehrere Zehntausend Zeichen enthalten können, offerieren sie oft auch mehrere Sprachversionen in einem Font oder typografische Zusatzfeatures, die von Programmen wie etwa InDesign oder XPress 7 genutzt werden können. Open-Type-Fonts haben in der Regel die Endung .otf

In InDesign erkennen Sie eine OpenType-Schrift am schwarz-grünen „O“ im Schriften-Auswahl-Menü. Haben Sie eine OpenType Schrift ausgewählt, können Sie über das Menü „Schrift -> Glyphen“ auf die Zeichen dieser Schrift zugreifen.

schulungs-DVDs

Demnächst auch von Cleverprinting!

Colormanagement . PDF/X . Acrobat . PitStop . InDesign CS . XPress . Illustrator . Photoshop . OS-X . Dreamweaver

Der richtige Umgang mit Fonts



CLEVER-KNOW-HOW

Data-Fork-Fonts

Einige Mac OS X-Systemsschriften haben die Endung .dfont. Dabei handelt es sich um Data-Fork-Fonts, eine Weiterentwicklung des TrueType-Formates. Diese können eine ähnliche Zeichenfülle wie gut ausgebaute OpenType-Schriften aufweisen. Im Medienproduktionsworkflow sollten Sie allerdings „echte“ OpenType-Fonts oder PostScript-Schriften bevorzugen.

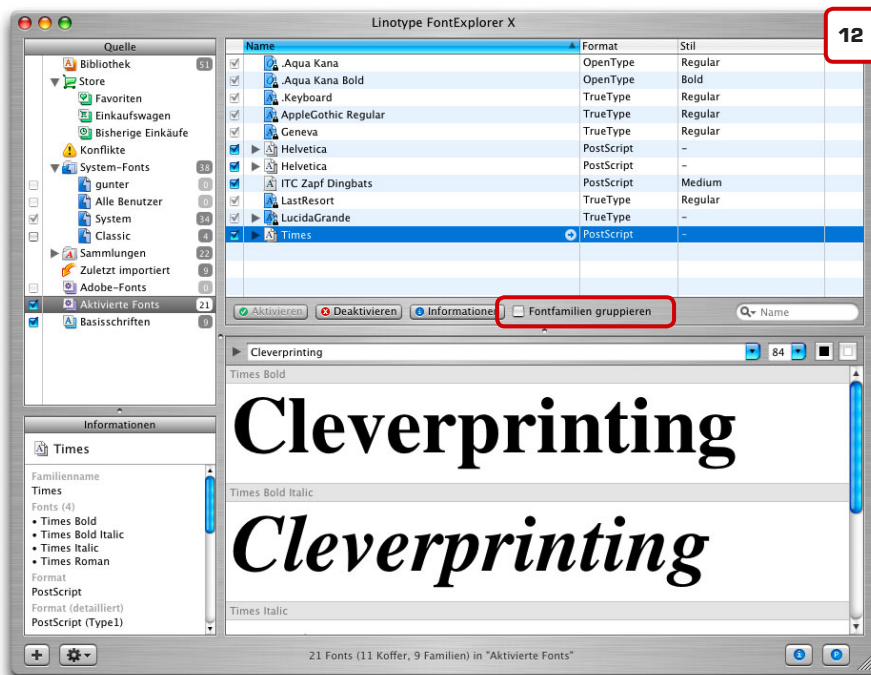
Die Ansicht von FontExplorer (12) gliedert sich in vier Bereiche. Oben links unter Quelle zeigt das Programm alle derzeit verwalteten Schriftordner an: Standardmäßig angezeigt werden neben den System-Fonts die derzeit aktivierten Fonts, die Gesamtbibliothek sowie die zuletzt importierten Schriften. Aufgelistet werden unter Quelle auch sämtliche Schriften-Sets, die Sie neu anlegen oder per Drag & Drop importieren. Was wie detailliert angezeigt wird, läßt sich im Menü Ansicht genauer festlegen (13).

Das große Hauptfenster rechts oben listet die in den einzelnen Sets enthaltenen Zeichensätze auf. Grundsätzlich offeriert FontExplorer zwei Ansichtsmodi: Ist die Klickbox „Fontfamilien gruppieren“ aktiviert (12), listet die Darstellung die in einem Set enthaltenen Fonts als Schriftfamilien auf; die einzelnen Schnitte wie „Regular“, „Bold“ oder „Italic“ sowie die Zusatzinfos zu Format und Stil erscheinen erst, wenn man das Dreieck vor dem Namen aufklappt. Möchten Sie Format- und Stilinfos ohne Aufklappen der Hauptordner, schalten Sie einfach die Klickbox „Fontfamilien gruppieren“ aus. Die Liste enthält nun sämtliche Fontdateien, ist allerdings nicht mehr ganz so kompakt.



Welche Schriften in der Schriften-Liste des FontExplorer auftauchen, hängt von den bereits angesprochenen Verwaltungs-Grundformen ab. Haben Sie sich dazu entschieden, FontExplorer X auch für die Verwaltung Ihrer Schriften zu nutzen, werden die importierten Schriften dauerhaft im entsprechenden Benutzer-Verzeichnis abgelegt. Innerhalb des FontExplorer-Interfaces werden bereits importierte Schriften im obersten Quelle-Ordner mit dem Namen „Bibliothek“ angezeigt. Benutzerdefinierte Ordner oder Gruppen lassen sich über den Befehl Ablage / Neue Gruppe bzw. Ablage / Neuer Ordner erzeugen. Importieren lassen sich Schriften auf dreierlei Weise:

1. über den Befehl „Fonts importieren“ im Menü Ablage. Per Options-Anklicken festgelegt werden kann dabei auch, ob die zu importierenden Fonts in die Bibliothek, in eine neue Gruppe oder die aktuell ausgewählte Gruppe importiert werden.
2. durch Markieren bereits importierter Fonts in „Bibliothek“ und Ziehen in neu angelegte Ordner oder Gruppen.
3. durch Markieren von Schriften-Sets auf der Festplatte und Ziehen derselben in das „Quelle“-Fenster von FontExplorer X. Die entsprechende Ordner-Struktur wird dabei übernommen; noch nicht in der Bibliothek vorhandene Schriften dabei auf einen Rutsch importiert.



Notizen

Welche dieser drei Möglichkeit Sie bevorzugen, hängt stark von Ihren organisations-technischen Präferenzen ab. Während sich das menügesteuerte Zusammenstellen gut eignet für das Neuanlegen kundenspezifischer Schriftsets, ist die Methode „Drag & Drop“ dann ungeschlagen (14), wenn es um das schnelle Aktivieren einzelner Fonts geht oder um das Importieren von Sets, die als Ordner bereits auf der Festplatte vorliegen. Darüber hinaus hängt die konkrete Vorgehensweise natürlich ursächlich davon ab, ob Sie Ihre kompletten Schriften in die FontExplorer-Bibliothek kopiert bzw. verschoben haben oder ob Sie das Programm lediglich zum Aktivieren und Deaktivieren von Schriften verwenden.

Auch das Aktivieren und Deaktivieren von Schriften wird über das Hauptfenster direkt vorgenommen. Hierbei gehen Sie wie folgt vor: markieren Sie die entsprechenden Schriften und klicken Sie anschließend auf den Button „Aktivieren“ oder „Deaktivieren“ (15).

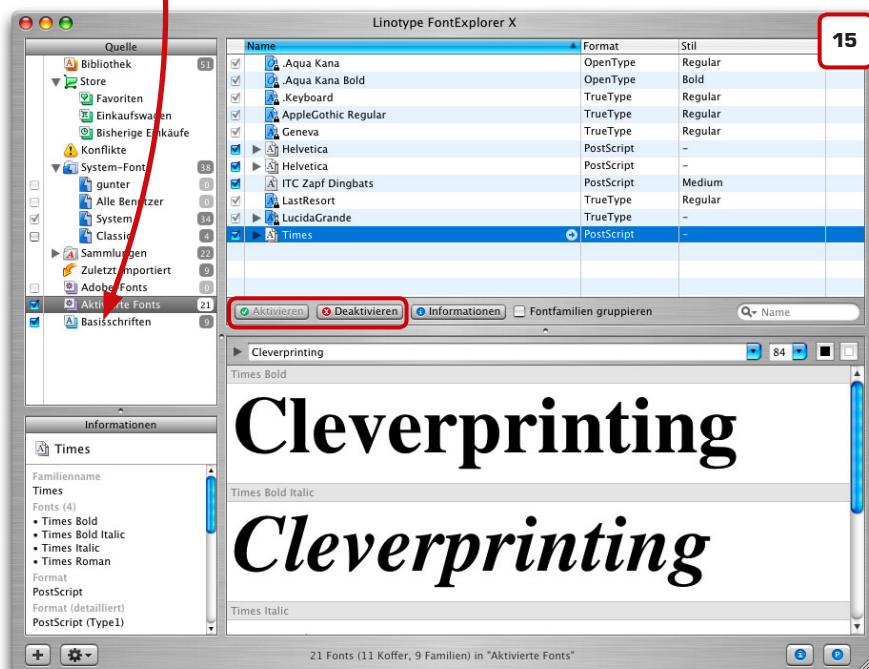
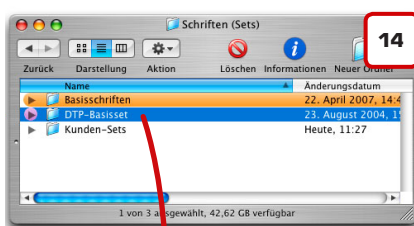
Der Bereich rechts unten schließlich liefert eine Voransicht einer markierten Schrift. Ob eine komplette Familie angezeigt wird mit allen Schnitten oder nur ein Schnitt, hängt von der Markierung im oberen Fenster ab sowie der eingestellten Option bei „Fontfamilien gruppieren“. Ebenfalls modifizieren können Sie auch die Parameter für Anzeigefarben, Schriftgröße sowie Text.

Als tückisch kann sich auch das Arbeiten mit doppelt installierten Schriften erweisen.

FontExplorer offeriert zwar unterschiedliche Funktionen zum Managen von Fontkonflikten. Da im Detail jedoch Unterschiede nicht auszuschließen sind – etwa aufgrund unterschiedlicher Hersteller oder unterschiedlicher Versionsnummern – ist es oft schwer, echte Font-Dubletten zu erkennen. Wie auch immer: Taucht ein Schriftname zweimal in einem Set oder Dokument auf, sollten Sie präventiv den Sachverhalt prüfen, auch wenn nicht zwingend gleich ein Fehler vorliegen muss.

Fazit: Eine Schriftverwaltungsanwendung wie FontExplorer X vereinfacht das Arbeiten mit Zeichensätzen erheblich. Einem reibungsarmen Schriften-Workflow zugute kommt jedoch auch eine einigermaßen aufgeräumte Schriften-Ablage auf Benutzerseite. Quer über die Festplatte(n) verstreute Ordner mit Fonts sind der Übersicht prinzipiell nicht förderlich. Tipps: Halten Sie Ihre Schriften zentral, am besten in einem großen Verzeichnis. Kreativ sein können Sie beim Ablagesystem: Je nach Anwendungsschwerpunkt eignen sich sowohl alphabetische als auch job-, hersteller oder schrifttypbezogene Katalogisierungsmethoden. Last but not least: Um defekte Zeichensatzdateien austauschen zu können, sollten Sie von Ihren Originalen rechtzeitig Sicherheitskopien anlegen.

Günter Schuler



Der richtige Umgang mit Fonts



CLEVER-KNOW-HOW

Defekte Schriften

Programmabstürze, Fehlkopien und andere Mißlichkeiten können auch Fontdateien beschädigen. Hinweise darauf, daß ein Font möglicherweise defekt ist, gibt etwa ein Scan mit dem Festplatten-Dienstprogramm. Wird ein defekter Font angemeldet oder sonstwie bemerkt, hilft nur eines: die defekte Fontdatei durch eine unversehrte Kopie ersetzen.

Das Cleverprinting-Handbuch 2008 ist da!

cleverprinting

BASISWISSEN

über Drucktechnik und
Druckvorstufe – Seite 10

ICC-PROFILE

richtig einrichten und
anwenden – Seite 16

PDF/X-DATEN

erstellen, überprüfen,
zertifizieren – Seite 98

PDF/X UND COLORMANAGEMENT

EIN HANDBUCH FÜR DIE PERFEKTE ERSTELLUNG VON DRUCKDATEN

Der PrePress-
Bestseller mit über
100.000
Downloads!



Abbildung verkleinert – Original im Format DIN A4

- » Das Handbuch für die perfekte Erstellung von Druckdaten
- » Teil 4 des erfolgreichen PrePress-Ratgebers
- » Aktualisierte und erweiterte Ausgabe 2008 mit 148 Seiten
- » Creative Suite 3, XPress 7.3, Acrobat 8, neue ISO-Profile
- » Neue Testform, neues Glossar, viele neue Specials
- » Clever und verständlich, praxisnah, professionell

» Jetzt **GRATIS** als PDF downloaden!



cleverprinting

www.cleverprinting.de